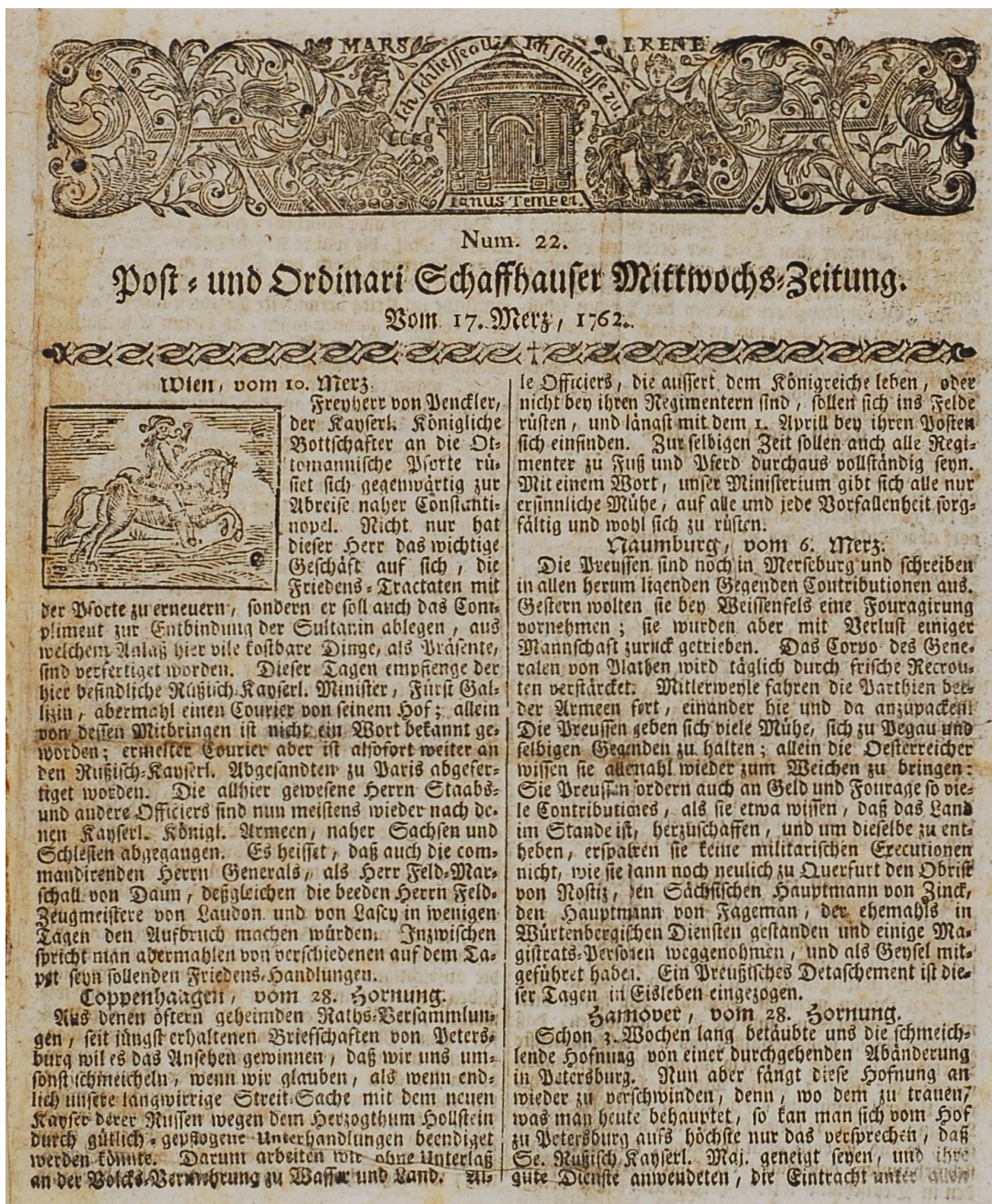


180/143 1762 März 17.

## «Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung»

D Ausgabe Nr. 22 vom 17. März 1762.<sup>1</sup>


Num. 22.

Post- und Ordinari Schaffhauser Mittwochs-Zeitung.

Vom 17. März, 1762.

Wien, vom 10. März.

Freyherr von Venckler, der Kayserl. Königl. Bottschafter an die Oetomannische Vierte rüset sich gegenwärtig zur Abreise naher Constantinopel. Nicht nur hat dieser Herr das wichtige Geschäft auf sich, die Friedens-Tractaten mit

der Worte zu erneuern, sondern er soll auch das Compliment zur Entbindung der Sultarin ablegen, aus welchem Anlaß hier viele kostbare Dinge, als Bräsen, sind verfertiget worden. Dieser Tagen empfangen der hier befindliche Russisch-Kayserl. Minister, Fürst Galizin, abermahl einen Courier von seinem Hof; allein von dessen Mitbringen ist nicht ein Wort bekannt geworden; erkletter Courier aber ist alldort weiter an den Russisch-Kayserl. Abgesandten zu Waris abgefertiget worden. Die alhier gewesene Herrn Staats- und andere Officiers sind nun meistens wieder nach denen Kayserl. Königl. Armeen, naher Sachsen und Schlessen abgegangen. Es heisset, daß auch die commandirenden Herrn Generals, als Herr Feld-Marschall von Daun, desgleichen die beeden Herrn Feldzeugmeister von Laudon und von Lascy in wenigen Tagen den Aufbruch machen würden. Inzwischen spricht man abermahlen von verschiedenen auf dem Tage seyn sollenden Friedens-Handlungen.

Coppenhaagen, vom 28. Hornung.

Aus denen öftren geheimden Raths-Versammlungen, seit jüngst erhaltenen Brieffschaffen von Petersburg wil es das Ansehen gewinnen, daß wir uns umsonst schmeicheln, wenn wir glauben, als wenn endlich unsere langwürrige Streit-Sache mit dem neuen Kayser dezer Russen wegen dem Herzogthum Holstein durch gütlich-gefügene Unterhandlungen beendiget werden könnite. Darum arbeiten wir ohne Unterlaß an der Bolds-Vermehrung zu Wasser und Land. Als

le Officiers, die aussert dem Königreiche leben, oder nicht bey ihren Regimentern sind, sollen sich ins Felde rüsten, und lanast mit dem 1. April bey ihren Posten sich einfinden. Zur selbigen Zeit sollen auch alle Regimenten zu Fuß und Pferd durchaus vollständig seyn. Mit einem Wort, unser Ministerium gibt sich alle nur erjinnliche Mühe, auf alle und jede Vorfällenheit sorgfältig und wohl sich zu rüsten.

Naumburg, vom 6. März.

Die Preussen sind noch in Merseburg und schreiben in allen herum liqenden Gegenden Contributionen aus. Gestern wolten sie bey Weissenfels eine Fouragierung vornehmen; sie wurden aber mit Verlust einiger Mannschafft zurück getrieben. Das Corvo des Generalen von Platzen wird täglich durch frische Recrouten verstärkt. Mitterwehle fahren die Partien beyder Armeen fort, einander hie und da anzupacken. Die Preussen geben sich viele Mühe, sich zu Wegau und selbigen Gegenden zu halten; allein die Oesterreicher wissen sie allemahl wieder zum Weichen zu bringen: Sie Preussen fordern auch an Geld und Fourage so viele Contributiones, als sie etwa wissen, daß das Land im Stande ist, herzuschaffen, und um dieselbe zu erheben, erspahren sie keine militairischen Executionen nicht, wie sie lann noch neulich zu Quersfurt den Obrist von Rositz, den Sächsischen Hauptmann von Zind, den Hauptmann von Fageman, der ehemahls in Würtembergischen Diensten gestanden und einige Magistrats-Verordneten weggenohmen, und als Geysel mitgeführt haben. Ein Preussisches Detaschement ist dieser Tagen in Eisleben eingezogen.

Hannover, vom 28. Hornung.

Schon 3. Wochen lang betäubte uns die schmeichlende Hofnung von einer durchgehenden Abänderung in Petersburg. Nun aber fängt diese Hofnung an wieder zu verschwinden, denn, wo dem zu trauen, was man heute behauptet, so kan man sich vom Hof zu Petersburg außs höchste nur das versprechen, daß Se. Russisch-Kayserl. Maj. geneigt seyen, und ihre gute Dienste anwendeten, die Eintracht unter

<sup>1</sup> Vgl. Blaser/Schweizer Presse 785.